Swiss Olympic . Talgut-Zentrum 27 . CH-3063 Ittigen bei Bern

An die Mitgliedsverbände von Swiss Olympic und
weitere Stimmberechtigte

Swiss Olympic
Haus des Sports
Talgut-Zentrum 27
CH-3063 Ittigen bei Bern

Telefon +41 31 359 71 11
Fax +41 31 359 71 71
info@swissolympic.ch
www.swissolympic.ch

Ittigen, 10. März 2017 /JüS/jb

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am Dienstag, 7. März 2017, hat der Exekutivrat von Swiss Olympic im Hinblick auf eine Schweizer Kandidatur für die Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 zwei Entscheide getroffen, die Ihnen am 11. April zur Ratifizierung vorgelegt werden. Mit diesem Brief legen wir Ihnen die Überlegungen dar, die zu diesen Entscheiden geführt haben.

Wie Sie wissen hat die Task Force, die sich aus Vertretern aus Sport, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt und Politik zusammensetzt, während eines Jahres den Prozess begleitet mit dem Ziel herauszufinden, ob es in der Schweiz ein Projekt für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 gibt, das zwei Hauptkriterien erfüllt: 1) Die ganze Schweiz soll mit einer neuartigen Austragung davon profitieren und 2) das Projekt muss attraktiv sein und Chancen haben, im Herbst 2019 gegen die internationale Konkurrenz zu bestehen.

Damit Sie für den 11. April 2017 über eine Entscheidungsgrundlage verfügen, hat der Exekutivrat die Task Force beauftragt, zwei Berichte zu erstellen.

Ja, eine neuartige Schweizer Kandidatur kann für das ganze Land von Nutzen sein

Der erste Entscheid des Exekutivrats vom 7. März 2017 stützt sich auf den ersten Bericht: «Potenzialbeurteilung einer Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 in der Schweiz»

Gestützt auf diesen Bericht und den darin enthaltenen, sehr ermutigenden Resultaten, ist der Exekutivrat der Auffassung, dass eine Schweizer Kandidatur einen grossen, positiven Effekt auf die Schweiz haben kann. Voraussetzung dafür ist, dass die Kandidatur einen grundlegend neuen Ansatz beinhaltet, der mit der Vergangenheit bricht, die engen Vorgaben in Sachen Finanzen, Ökologie und Infrastruktur einhält und klare Ziele in anderen bestimmten Bereichen setzt. Ausserdem ist die Meinung der im Rahmen der Studie befragten internationalen Experten klar: Zieht man die zu erwartende Konkurrenz in Betracht, hat die Schweiz

reelle Chancen, 2019 (Termin der Vergabe für 2026) den Sieg bei der Abstimmung der IOC-Mitglieder davonzutragen, falls sie eine gut durchdachte Kandidatur auf die Beine stellt.

Swiss Olympic ist der Auffassung, dass es möglich ist, in der Schweiz ein radikal neues Olympiaprojekt auf die Beine zu stellen. Dieses kann verwirklicht werden, indem wir einen Teil der Schweizer Identität wiederentdecken: den Pioniergeist. Wir können als Pioniere zur Erneuerung der Olympischen Spiele und des Wintersports beitragen. Wir können Pioniercharakter zeigen, indem wir nachhaltige Spiele mit ausgeglichenem Budget organisieren, die hierzulande und im Ausland begeistern und den kommenden Generationen in Erinnerung bleiben.

Swiss Olympic ist bereit, diese Pionierrolle zu übernehmen – nicht nur für die olympische Bewegung, sondern auch für unser ganzes Land. Für unsere Wirtschaft, für unseren Sport, für unsere Gesellschaft. Wir sind bereit, einen unvergesslichen Grossanlass durchzuführen, der eine ganze Generation prägt, Projekte vorantreibt und grundsätzliche Überlegungen zur Rolle des Sports in unserer Gesellschaft anstösst. Einen Grossanlass, der uns Denkanstösse für die Zukunft unseres Tourismus, unserer Bergwirtschaft und unseres Verhältnisses zum Landschafts- und Umweltschutz gibt. Wir bei Swiss Olympic sind überzeugt, eine gewichtige Rolle spielen zu können bei der Mobilisation unserer Jugend, dass wir ihnen einen Anlass bieten können, der sie inspiriert und damit eine neue Generation von Pionieren heranwachsen lässt.

Aus all diesen Gründen sind wir überzeugt, dass wir eine starke Kandidatur für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 ins Leben rufen sollten.

Ja, Sion 2026 bringt mit seinem Projekt neuen Schwung

Gestützt auf den zweiten Bericht der Task Force («Evaluierung des Schweizer Kandidaturprojekts für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026») glaubt der Exekutivrat, dass «Sion 2026. Die Spiele im Herzen der Schweiz» das Potenzial für ein Schweizer Pionierprojekt mitbringt.

Sion 2026 vereint alle Elemente, die es uns erlauben, neuartige Spiele auszutragen. Es ist ein intelligentes und vernünftiges Projekt, das die Regionen und Kulturen unseres Landes vereint und erstmals ein zweisprachiges, deutsch-französisches Konzept vorsieht. Es handelt sich um ein Projekt, das fast ausschliesslich die bestehenden Infrastrukturanlagen nutzt und die Spiele zurück in die Berge bringen will – mit einem modernen Ansatz. Sion 2026 hat sich während des Bewerbungsprozesses kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert und bringt heute das Potenzial mit, zu diesem grossen und unvergesslichen Pionierprojekt zu werden. Es bleibt noch viel Arbeit, doch diese wird im Verlauf der kommenden Monate in enger Zusammenarbeit mit dem Bund und dessen interdepartementalen Arbeitsgruppe weitergeführt.

Aus diesen Gründen denken wir, dass wir mit dem Projekt «Sion 2026. Die Spiele im Herzen der Schweiz» weiterfahren sollten.

Ja, Swiss Olympic will im Herzen des Projekts sein

Swiss Olympic will eine zentrale Rolle bei der Kandidatur einnehmen, weil das Kandidaturprojekt eine grosse Auswirkung auf den ganzen Schweizer Sport, Sommer

wie Winter, haben muss. Es ist wichtig, dass der Schweizer Sport im Zentrum aller olympischer Ziele bleibt, und um 2019 zu gewinnen, ist es wichtig, dem internationalen Sport aufzuzeigen, dass das Projekt stark im Schweizer Sport verankert ist. Daher hat der Exekutivrat entschieden, dass Swiss Olympic seinen Teil zum

Kandidaturbudget beitragen soll und hat dafür 8 Millionen Franken bewilligt. Mindestens die Hälfte unseres Beitrags wollen wir mit Hilfe von Sponsoren decken. Weitere 8 Millionen Franken hat Sion 2026 bereits garantiert, und es wird erwartet, dass der Bund denselben Betrag beisteuert.

Auch wenn der Gesamtbetrag von 24 Millionen wesentlich weniger hoch ist als in der Vergangenheit ist das Kandidaturbudget solid und wettbewerbsfähig. Es wird dem Schweizer Sport erlauben, sich 2017, 2018 und 2019 auf der internationalen Bühne zu präsentieren, unabhängig vom finalen Entscheid des IOC. Eine Olympiakandidatur steht im Scheinwerferlicht, und so sind die Chancen für uns alle gross, nachhaltige Beziehungen aufzubauen, nicht nur in der Schweiz, sondern insbesondere auch auf internationaler Ebene.

Aus all diesen Gründen empfiehlt Ihnen der Exekutivrat von Swiss Olympic, die am 7. März 2017 getroffenen Entscheide zu ratifizieren. Ein solches Projekt ist eine grosse Chance für den Sport, für die Wirtschaft und die Schweizer Gesellschaft. Um diese Chance zu packen, brauchen wir ein vernünftiges Projekt, welches das Potenzial mitbringt, eine reale Auswirkung nicht nur auf unsere, sondern auch auf kommende Generation zu haben. Wir denken, dass wir dieses Projekt mit «Sion 2026. Die Spiele im Herzen der Schweiz» haben – und damit auch diese Chance.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und bis bald.

Mit besten Grüssen

Swiss Olympic

Jürg Stahl
Präsident